

Kinder-Uni

Wie werden Kinder Gedächtniskünstler?

Rund ums Lernen ging es am Mittwoch bei der Kinder-Uni. Die jungen Studenten erfuhren nicht nur, warum Schule so wichtig ist, sondern auch, wie man sich Gelerntes mit ein paar Tricks besser merken kann.



Von SZ-Redaktionsmitglied Anke Bauer

Saarbrücken. Warum man in der Schule lernt und vor allem was man davon im späteren Leben gebrauchen kann, haben sich viele Kinder schon einmal gefragt. Die jungen Studenten von der Saarbrücker Kinder-Uni sind jetzt ein bisschen schlauer, denn Professor Roland Brünken hat ihnen in der Vorlesung am Mittwoch erklärt, was es mit der Lernerei auf sich hat und warum Kinder in die Schule gehen müssen. „Wir müssen in die Schule gehen, um später mal einen Beruf zu lernen“,

wusste eine junge Studentin. Der Professor erklärte den Kinder-Studenten, dass die Schule vor allem auch dazu da sei, um später einmal ein selbstständiges Leben führen zu können. Denn ohne Lesen, Schreiben und Rechnen zu können, kann das ganz schön schwierig werden. Doch nicht nur das lernt man in der Schule. Auch wie die Welt funktioniert und fremde Sprachen werden den Schülern beigebracht. „Wichtig ist aber auch, dass man lernt, wie, wo und wozu das Wissen im



„Warum lernen wir eigentlich in der Schule?“, fragen sich Rojin, Hanna, Derin und Berivan (von links). Antworten darauf bekamen sie bei der Kinder-Uni am Mittwoch. Professor Roland Brünken erklärte den jungen Studenten, warum sie in die Schule gehen müssen. Fotos: Iris Maurer

Alltag benutzt werden kann“, betonte der Professor. Das heißt zum Beispiel, dass man Französisch-Vokabeln nicht nur pauken soll, sondern beim Einkauf in Frankreich auch mit der Verkäuferin sprechen kann.

Professor Brünken erklärte den Kindern außerdem, dass es vollkommen normal ist, dass das Lernen nicht bei jedem gleich gut klappt und dass man Dinge, die man in der Schule lernt, manchmal auch schnell wieder vergisst. Für

dieses Problem hatte der Professor aber Lösungen parat und verriet den jungen Studenten ein paar Tricks, mit denen sie sich den Schulstoff besser behalten können. Dazu machte er mit ihnen ein Experiment: Die Kinder mussten sich in kurzer Zeit so viel wie möglich von den 14 Dingen auf „Mutters Einkaufsliste“ merken, die er an die Wand projizierte. Alle schaffte keiner.

„Wenn man sich jetzt zum Beispiel eine lustige Geschichte ausdenkt, in der alle Sachen von der Einkaufsliste vorkommen, geht das viel einfacher“, erklärte der Professor. So kann man durch den Laden spazieren, an die Geschich-

te denken und schon hat man sich die lange Liste gemerkt. Aber auch Bilder, ordnen und organisieren können dabei helfen. Lange Zahlenreihen lassen sich etwa besser merken, wenn man sie in kleine Gruppen ordnet. So machen das nämlich auch Gedächtniskünstler, die es beispielsweise schaffen, sich 200 Zahlen zu merken. „Lernstrategien nennt man das“, verriet Brünken den Kinder-Studenten. Wichtig ist es also vor allem, „schlau zu lernen“!

www.uni-saarland.de/kinderuni
saarbruecker-zeitung.de/kinderuni



Jolina aus Köllerbach hat die Vorlesung gut gefallen. Sie weiß jetzt, wie man Dinge aus der Schule besser lernen kann.



Alexander aus Schmelz fand die Lernstrategien besonders spannend. Er findet es toll, durch Bilder und Geschichten zu lernen.



Katharina aus Merchweiler kannte einige Lerntricks schon aus der Schule und hat jetzt noch ein paar dazugelernt.



Constantin aus Losheim fand die Vorlesung interessant. Er hat selbst schon durch Geschichten ausdenken gelernt.

Verlosung

Benjamin Blümchen sagt gute Nacht

Normalerweise sorgt der lustige Elefant Benjamin Blümchen mit seinem Törööö für aufregende Abenteuer, Spaß und Spannung. Doch er kann auch anders. Auf seiner CD „Im Traumland“ ist der Dickhäuter die Hauptfigur von beruhigenden Gute-Nacht-Geschichten, die mit einem kleinen Schlaflied ausklingen. Kinder ab zwei Jahren können den acht verschiedenen Episo-



den lauschen und mit Benjamin sanft ins Reich der Träume gleiten.

Die Saarbrücker Zeitung verlost fünf der Gute-Nacht-Geschichten-CDs. Sende, um an der Verlosung teilzunehmen, eine Postkarte mit dem Stichwort „Benjamin Blümchen“ an die Saarbrücker Zeitung, Redaktion Kinderseite, Gutenbergstraße 11-23, 66 117 Saarbrücken. sed

Witze

Peter verlangt im Schreibwarenladen: „Bitte Stinkbomben.“ „Haben wir nicht.“ – „Nanu, bei Ihnen im Schaufenster steht doch: ‚Alles für den Schulanfang.‘“

Luisa hat in kürzester Zeit alle Bonbons verdrückt. Sagt die Mutter böse: „Hast du denn gar nicht an deine Geschwister gedacht?“ – „Doch Mutti, deshalb habe ich mich ja so beeilt!“

„**Meine Mutter** macht aber auch alles verkehrt“, be-

schwert sich Simon bei seinen Freunden, „abends, wenn ich noch munter bin, muss ich ins Bett und morgens, wenn ich so müde bin, muss ich aufstehen und in den Kindergarten gehen!“

Max schaut interessiert die funkelnde rote Brosche an, die Oma trägt. Oma ist ganz stolz darüber und meint: „So ein kleiner Kerl und schon mit so großem Geschmack!“ Plötzlich kräht der Kleine: „Oma, warum trägst du denn deinen Rückstrahler vorne?“

Die Einbrecher machen sich nachts am Safe eines Fabrikanten zu schaffen. Mit Entsetzen sehen sie, dass er völlig leer ist – bis auf einen Zettel, auf dem steht: „Pech gehabt, die Steuerfahndung war schneller!“

Beim Kindergeburtstag kommt die Mutter mit einer Schüssel Wackelpudding herein. Klein-Emil ruft entsetzt: „Davon möchte ich nichts!“ – „Warum denn nicht?“, fragt die Mutter. Klein-Emil: „Der ist ja noch nicht tot!“

Klecks Klever



surft im Internet

Eine Zeitreise mit der Trompete

Das Internet-Portal www.trompis-zeitreise.de entführt Kinder in die spannende Welt der Musikgeschichte. Die Seite bietet kindgerechte Infos zur Geschichte der Trompete und verschiedener Blechblasinstrumente, von der Ur- bis in die Neuzeit. Neben Video- und Textelementen gibt es auch lustige Spiele, bei denen Kinder unter anderem ihr Musikwissen testen können. aba

www.trompis-zeitreise.de

Produktion dieser Seite
Anke Bauer
Martin Lindemann

Klecks-Klever-Comic

